

AWB übernimmt Altglassammlung

644 000 Euro für 500 lärmgedämmte Sammelbehälter im neuen Design investiert

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Aurich (AWB) hat vergangenes Jahr den Auftrag zur Sammlung von Altglas für den Zeitraum von drei Jahren erhalten. „Die Glaserfassung passt sehr gut in das Portfolio unseres Entsorgungsangebotes für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Aurich“, erklärt Betriebsleiter Hans-Hermann Dörnath. Die „Entsorgung in einer Hand“ garantiere Bürgerinnen und Bürgern sowohl Entsorgungssicherheit als auch einen guten Service.

Zudem seien viele der bisherigen Altglasbehälter nicht mehr ansehnlich und prägen damit das Erscheinungsbild an den Glasbehälterstandorten. „Bisher hatten wir darauf keinen Einfluss, doch dies wird sich nun ändern“, so der Betriebsleiter.

Neues Design

Die neuen Altglasbehälter kommen in verschiedenen Größen und einem eckigen Design daher, was eine größere Standplatzeffektivität gewährleistet. Die genormten Behälter sind lärmgedämmt und werden bereits in vielen Landkreisen deutschlandweit eingesetzt. Damit die getrennte Entsorgung von Glasverpackungen, unter anderem auch von buntem Glas, für Bürgerinnen und Bürger eindeutig ist, hat der AWB eine moderne bildhafte Gestaltung der Be-



Überall im Landkreis werden ab der kommenden Woche diese neuen und lärmgedämmten Glas-Sammelbehälter aufgestellt. Foto: Abfallwirtschaft Landkreis Aurich

hälter entwickelt. Insgesamt wurden 500 Altglasbehälter zu einem Nettopreis von 644 000 Euro in Auftrag gegeben, die über einen langen Zeitraum abgeschrieben werden.

Die Systembetreiber erteilten dem AWB erst im Spätsommer den Zuschlag, sodass die Ausschreibung und Auftragserteilung für die neuen Altglasbehälter sehr kurzfristig erfolgen musste. Die vorgegebene Lieferfrist bis Ende letzten Jahres war durch den beauftragten Behälterhersteller nicht realisierbar. Dieser vereinbarte deshalb mit dem zuvor mit der Altglassammlung beauftragten Unternehmen Nehlsen AG eine Wei-

ternutzung der Bestandsbehälter, bis die neuen Behälter ausgeliefert und aufgestellt sind. Der in der nächsten Woche startende Behältertausch wird vom AWB im Laufe des ersten Quartals vollständig durchgeführt. Die alten, teilweise abgängigen Iglu-Behälter werden an die Firma Nehlsen in Georgsheil zurückgegeben.

Drei-Jahres-Rhythmus

Alle drei Jahre haben Entsorgungsunternehmen die Chance, im Wettbewerb der Systembetreiber den Zuschlag für die Sammlung von Glasverpackungen (Altglas) im Landkreis Aurich zu erhalten. Während der AWB

den Auftrag bei seiner erstmaligen Bewerbung vor sechs Jahren noch nicht erhielt, sah er vor drei Jahren aufgrund fehlender Lagerkapazitäten in Folge eines Hallenbrandes von einer Bewerbung ab. Der Neubau der Halle West auf dem Gelände des Entsorgungszentrums in Großefehn ermöglichte die erneute Wettbewerbsteilnahme und sicherte dem AWB als günstigstem Anbieter den Zuschlag.

7000 Tonnen Altglas

Der Kostenvorteil des Abfallwirtschaftsbetriebs ergab sich aufgrund einer an die Altglassammeltonnen angepassten Systemumstellung.

Bei den knapp 7000 Tonnen des im Landkreis Aurich gesammelten Altglases liegt die Farbverteilung bei zirka zwei Dritteln Weißglas, einem Viertel Grünglas sowie dem Rest Braunglas. Angelehnt an die Sammelmenen der jeweiligen Standorte werden zukünftig Behälter mit einem Fassungsvermögen von zwei, drei und vier Kubikmetern statt der bisherigen Einheitsgröße von 2,7 Kubikmetern zum Einsatz kommen.

Des Weiteren erfolgt eine Füllstandkontrolle über die Standorteinigung der Abfallwirtschaft, die die Glasbehälterstandorte alle zwei Tage anfährt. Vorher wurden die Behälter in einem regelmäßigen Turnus entleert, auch wenn diese nicht vollständig befüllt waren. „Die durch unser System ermöglichte Kosten- und Zeiterparnis wirkt sich deshalb vorteilhaft auf die wirtschaftlichen Parameter aus“, so Hans-Hermann Dörnath.

Neues Spezialfahrzeug

Aufgrund des kurzfristigen Vertragsantritts zu Beginn dieses Jahres musste der AWB zunächst einen Sattelaufleger für die Altglassammlung mieten, bis der zwischenzeitlich bestellte Aufleger geliefert wird. Dieser wird voraussichtlich ab dem Sommer zum Einsatz kommen. Altglassammel-fahrzeuge sind Spezialanfertigungen, die mit einem Drei-Kammer-System zur separaten Farberfassung

ausgestattet sind. Die getrennte Sammlung wird auch die Gestaltung des neuen Fahrzeuges widerspiegeln. Der bestellte Aufleger schlägt beim AWB mit insgesamt rund 210 000 Euro zu Buche.

Sollte der AWB die nächste Ausschreibung in drei Jahren nicht erneut für sich entscheiden, so würden laut Hans-Hermann Dörnath die angeschafften Altglasbehälter sowie das Sammelfahrzeug verkauft. „Grundsätzlich verhält es sich so wie bei der LVP-Erfassung über die Gelbe Tonne. Das Risiko, einen Vertrag im Wettbewerb mit der privaten Entsorgungswirtschaft nicht verlängert zu bekommen, besteht grundsätzlich immer. Ich bin aber zuversichtlich, dass es uns aufgrund der Vorteile unseres Erfassungs- und Entsorgungskonzeptes gelingen kann, auch bei der nächsten Ausschreibung der Altglaserfassung in drei Jahren erneut mit der Leistung beauftragt zu werden. Bei der LVP-Erfassung ist uns das schließlich auch schon dreimal gelungen“, so der Betriebsleiter.

Die Altglasbehälter-Standorte auf dem Festland und den Inseln Juist, Norderney und Baltrum können der Internetseite www.awb-lkaurich.de entnommen werden. Weitere Informationen zur Abfallentsorgung sind über die Abfallberatung per E-Mail an abfallberatung@landkreis-aurich.de oder unter Telefon 04941/167070 erhältlich.

Polizistin soll für CDU in den Landtag

AURICH Auf einer Mitgliederversammlung der CDU wurde jetzt Saskia Buschmann zur CDU-Direktkandidantin im Landtagswahlkreis 86 Aurich gewählt. Die Auricher Polizistin wurde mit einer überwältigenden Mehrheit von über 96 Prozent gewählt und darf sich jetzt offiziell Landtagskandidantin nennen. „Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Wahlkreis Aurich nach langer Abstinenz wieder durch die CDU im Landtag vertreten sein wird“, so die 42-Jährige.



Saskia Buschmann Foto: CDU

Erstmals mehr als 700 neue Infektionen

PANDEMIE Inzidenzen hoch wie nie

OSTFRIESLAND Auch am Donnerstag haben die Gesundheitsämter in Ostfriesland zahlreiche neue Covid-19-Fälle registriert. Insgesamt wurden 741 Neuinfektionen bestätigt. Damit waren gestern 3610 Menschen in Ostfriesland akut infiziert.

Im Landkreis Aurich ist die Zahl der akuten Corona-Infektionen von Donnerstag auf Freitag um 184 auf jetzt 1253 Fälle gestiegen. In der Stadt Aurich werden 417 Fälle gezählt, gefolgt von Südbrookmerland (153), Norderney (144), Norden (113), Ihlow (94), Großefehn (79), Wiesmoor (51), Hinte (48), Brookmerland (43), Großheide und Hage (jeweils 34), Krummhörn (33), Dornum (7), Baltrum (2) und Juist (1).

Seit Beginn der Pandemie gab es bislang insgesamt 8879 positive Nachweise von Covid-19 im Kreisgebiet (+270 im Tagesvergleich). Mit der Omikron-Variante

wurden bisher 1396 Infektionen gezählt. Die Sieben-Tage-Inzidenz gibt das Robert Koch-Institut (RKI) mit 542,1 Fälle (Vortag: 550,0) pro 100 000 Einwohner an.

Mit 347 neuen Corona-Infektionen steigt die Zahl der akuten Fälle im Landkreis Leer auf jetzt 1732. Das hat deutliche Auswirkungen auf die Inzidenz, die gestern vom RKI mit 775,0 berechnet wurde. Sie lag am Vortag noch bei 686,9.

Im Landkreis Wittmund sind 51 neue positive Fälle hinzugekommen. 21 weitere Personen sind inzwischen genesen, sodass die Zahl der aktiven Fälle im Kreisgebiet derzeit 235 beträgt. Die Inzidenz liegt im Kreis bei 383,4 Fälle pro 100 000 Einwohner.

Um einen Fall steigt in Emden die Zahl der akuten Infektionen. Grund sind 73 neu gemeldete Fälle sowie 72 genesene Menschen. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt jetzt bei 603,5.

Umweltminister wirbt für Biosphärenregion

Jede Kommune kann eigene Schwerpunkte setzen

OSTFRIESLAND Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) hat die Städte und Kommunen an der Küste aufgerufen, sich an der geplanten Unesco-Biosphärenregion „Niedersächsisches Wattenmeer“ zu beteiligen. Ziel sei es, in einer „Entwicklungszone“ dieser Region nachhaltige Konzepte für die darin lebenden und wirtschaftenden Menschen zu erproben, sagte Lies am Donnerstag in Hannover. Diese Zone solle auf den Inseln und dem Festland an den Grenzen der besonders geschützten Kern- und Pflegezone des Biosphärenreservats entstehen.

Bisher seien bereits zwölf Kommunen dem Projekt beigetreten. Lies betonte, jede Kommune könne eigene Schwerpunkte setzen. Dies zeige beispielhaft der Kooperationsprozess in der Stadt Wilhelmshaven. Dort



Olaf Lies

sei die besondere Wirtschaft- und Hafensituation in der Kooperationsvereinbarung gewürdigt worden. Zudem seien auch die Wirtschaftsverbände in die Zielvereinbarung einbezogen worden. Der Minister kündigte an, er wolle auch den Dialogprozess mit der Landwirtschaft wieder aufnehmen: „Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam die Bio-

sphärenregion gestalten können.“

Die Kern- und Pflegezone der Biosphärenregion entspreche der Ruhe- und Zwischenzone des Nationalparks in dessen Grenzen von 1986, hieß es. Dort stehe weiter der Schutz der natürlichen Lebensräume mit ihren charakteristischen Lebensgemeinschaften und ihrer Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten im Vordergrund. Nach dem Motto „Natur Natur sein lassen“ solle möglichst wenig in die natürlichen Prozesse eingegriffen werden.

Das Weltkulturerbe Wattenmeer gilt als die größte zusammenhängende Naturlandschaft Mitteleuropas. Weltweit gibt es aus Sicht von Experten keine vergleichbaren Futter- und Ruheplätze für Millionen Zugvögel vor ihrer Reise in den Süden.